

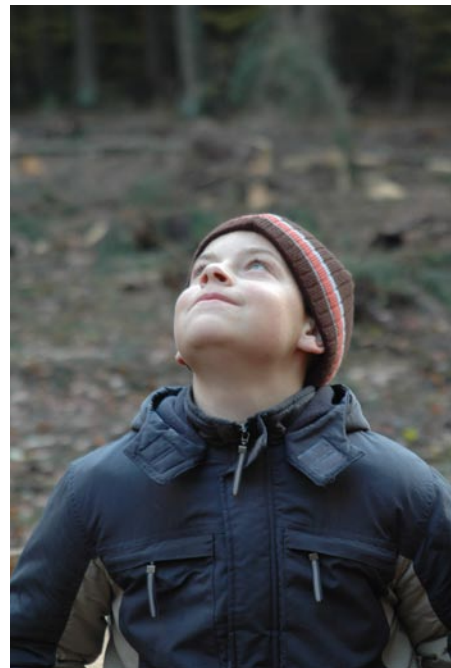
Das Waldpraktikum findet in der 7. Klasse statt. Die Schülerinnen und Schüler verbringen mit den Betreuern eine Woche in der Jugendherberge Windeck, entdecken unter Anleitung einer erfahrenen Försterin den Johannesschulwald als besonderen Lebensraum und führen notwendige Pflegearbeiten durch.



Erste Arbeitsbesprechung: Der Wald ist kein Spielplatz!

Kein Feuer, und keine kleine Tiere zertreten,
kein Schreien, und nicht ranke, nichts weg-
werfen (Müll, Stöcke), keine Büume verletzen
und keine bissige Tiere laufen lassen, auf
keinen Fall von der Gruppe entkommen, keine
Dorchen mit nehmen (Stöcke), und keine Tiere
erschrecken

Warum färben sich die Blätter im Herbst? Vor der „wissenschaftlichen Erklärung“ steht das Staunen, spontan entstehen kleine Kunstwerke.



Dieser Baum ist 300 Jahre alt. Dann rechnen wir mal: 10 Kinder mal 13 = 130. Plus 2 mal 20 für die jungen Damen, die das Unternehmen im Rahmen ihres FSJ begleiten. Plus gut 90 für Försterin und Lehrer..... macht erst 260!

Dieser Baum ist der älteste Baum in diesem Wald.



Schon mal gehört? Wenn es ganz leise ist, kann man, besonders im Frühjahr, das Wasser im Baum rauschen hören!



Hier ist volle Konzentration gefordert: Beim Wertasten müssen die dünnen Äste ganz dicht am Baum abgesägt werden, ohne die Rinde zu beschädigen.



Stolz nach getaner Arbeit: Alle Äste ab!



Achtung! Baum fällt!



Nur Ziehen, nie drücken! Das geht nur im besten Einverständnis. Die gefällten Bäume werden in 1 m lange Stücke gesägt und entastet.



Nach getaner Arbeit ist gut ruhen.
104 m Holz wurden gefällt, zersägt und entastet. Und müssen nun zum Trockenlager getragen werden...

